



Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Bonn und Rhein-Sieg-Kreis

Durchstarten in Ausbildung und Arbeit im Rhein-Sieg-Kreis Förderbaustein 1: Coaching für Frauen Jahresbericht für den Zeitraum 01.01.2021-31.12.2021

Der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Bonn und Rhein-Sieg-Kreis übernahm im September 2020 mit zwei Fachkräften der Sozialen Arbeit mit je einem Stellenanteil von 50% das Coaching der Frauen im Rahmen des Landesprojektes „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ im Rhein-Sieg-Kreis.

Seit März 2021 wurde der Stellenanteil auf 50% reduziert, da seitens der Kommunen nicht genügend Teilnehmerinnen dem Projekt zugewiesen wurden. Außerdem wurde die Stelle mit einer neuen Fachkraft besetzt. Sie übernahm zunächst das Coaching für 8 Frauen.

In der zweiten Jahreshälfte gab es 4 neue Teilnehmerinnen aus Troisdorf, die über verschiedene Vermittlungswege auf das Angebot aufmerksam wurden und mit der Fachkraft Kontakt aufnahmen. Dies erfolgte in zwei Fällen über Mitarbeiterinnen aus unterschiedlichen Abteilungen der Stadt Troisdorf und in zwei weiteren Fällen über private Kontakte der Frauen. Alle neuen Frauen zeigten großes Interesse und eine hohe Motivation am Coaching, um sich langfristig weiterzuentwickeln und eine berufliche Perspektive für sich zu erreichen. Für drei der neuen Teilnehmerinnen musste eine Ausnahmegenehmigung der Bezirksregierung beantragt werden, da sie aufgrund des Alters und in einem Fall aufgrund des Aufenthaltsstatus nicht zur eigentlichen Zielgruppe der Maßnahme gehören.

Eine Frau wurde aufgrund einer Abschiebung Anfang des Jahres im Projekt abgemeldet.

Zwei Frauen, die seit Beginn der Maßnahme dabei waren, wünschten im Verlauf keine Unterstützung mehr durch das Projekt und schieden schließlich im Oktober 2021 aus. Bei beiden Frauen gibt es durch die Teilnahme am Projekt dennoch einen persönlichen Gewinn und Lernerfolge für ihre berufliche Weiterentwicklung. Außerdem verfügen beide Frauen über weitere Netzwerke, die sie fachlich unterstützen und auf die sie zurückgreifen können.

Herkunft und Lebenssituation, Alter der Frauen

Die insgesamt 13 Teilnehmerinnen im Berichtsjahr stammen aus unterschiedlichen Herkunftsländern und Kulturkreisen. Ihr Alter variiert von 19 bis 41 Jahren.

Alter der Frauen

unter 20	1
21- 22	2
23 - 24	2
25 - 27	3
28 - 30	2
31 – 39	2
40 +	1

Herkunftsländer

Albanien	2
Aserbaidtschan	2
Irak	4
Somalia	1
Nigeria	3
Ägypten	1

Die Frauen haben sehr unterschiedliche Bildungsvoraussetzungen. Einige haben nur wenige Jahre die Schule besucht bzw. können kaum lesen und schreiben, wenige haben einen Schulabschluss, eine Frau hat einen Studienabschluss.

Alle Frauen leben in Unterkünften für Geflüchtete der Stadt Troisdorf, eine Frau mit Kind im Frauenschutzhaus. Einige Wohnverhältnisse sind sehr beengt. So lebt z.B. eine Familie mit drei kleinen Kindern in einem Zimmer von 28-33 qm und teilt sich die Küche und das Bad mit anderen Familien oder alleinstehenden Personen. Da gibt es kaum Ruhe und keine Rückzugsmöglichkeiten.

Das Coaching

1. Individuelle Unterstützung

Der Kontakt zu den Frauen erfolgte persönlich in den Beratungsräumen des SkF, in den Unterkünften, über ein datensicheres Videoportal, telefonisch sowie per mail. Außerdem wurden verschiedene Bildungseinrichtungen, eine Kindertagesstätte, die Schwangerschaftberatungsstelle gemeinsam mit den Frauen aufgesucht.

Bei den meisten Anliegen ging es um die Unterstützung der Frauen bei der Lösung von Alltagsproblemen und bei allen Fragen und Themen zur beruflichen Integration:

- Unterstützung bei familiären Problemen
- Unterstützung bei existenziellen Problemen und in Krisensituationen
- Hilfe bei Behördenangelegenheiten (Sozial-, Ausländeramt, Jobcenter, Agentur für Arbeit, Krankenkasse, Versorgungsamt etc.)
- Unterstützung bei Anträgen, Widersprüchen, Überprüfungsanträgen
- Hilfe bei Asylangelegenheiten
- Hilfe bei gesundheitlichen Problemen
- Weitervermittlung und Absprache mit anderen Beratungsstellen
- Unterstützung beim Finden eines Betreuungsplatzes für das Kind
- Vermittlung zwischen Betreuungsperson und Teilnehmerin
- Vermittlung zwischen dem Bildungsträger und der Teilnehmerin
- Unterstützung bei Bewerbungen für eine Ausbildungs- bzw. Arbeitsstelle
- Unterstützung beim Finden eines Praktikumsplatzes
- Vermittlung zwischen FSJ-Stelle und Teilnehmerin
- Unterstützung, um im Lockdown weitere Kommunikationsmöglichkeiten für sich nutzbar zu machen
- Vermittlung von Informationen in mehreren Sprachen zur Corona-Schutzimpfung, zu Quarantäne und den Verordnungen des Landes, bei Wunsch Impftermin vereinbart

In der individuellen Beratung wurden die Probleme der Teilnehmerinnen zusammen mit ihnen bearbeitet, hinderliche Bedingungen für die Integration in Ausbildung und Arbeit konnten so beseitigt werden. Die Frauen lernten durch die Beratung ein unterstützendes Netzwerk kennen, welches sie nachhaltig für sich nutzbar machen konnten.

Aufgrund der Corona-Situation und der unterschiedlichen Lebenssituationen der Frauen haben im Berichtszeitraum keine weiteren Gruppenangebote durch die Fachkraft stattgefunden, sind aber in Zukunft durchaus denkbar, wenn sich die Lage stabilisiert hat.

2. Zugang zu den Bildungsmaßnahmen des Projektes

Seit dem Lockdown im Dezember 2020 bis Juli 2021 erhielten die Teilnehmerinnen digitalen Sprachunterricht. Ende Juli 2021 beendete das **IBZ** die Maßnahme und somit auch den Unterricht für die Teilnehmerinnen. Die Teilnehmerinnen wurden bis zu diesem Zeitpunkt überwiegend im Baustein 4 einzeln bzw. zwei Frauen auch zu zweit unterrichtet. Eine Frau im FSJ wurde zunächst im Baustein 3 auf den Hauptschulabschluss vorbereitet, wechselte dann allerdings in den Baustein 2 und legte am Ende der Maßnahme die Prüfung für B2 ab. Der digitale Sprachunterricht konnte vom IBZ zeitlich nur sehr begrenzt angeboten werden. Hinzu kam, dass es nach Beendigung der Maßnahme im Juli zunächst keinen konkreten Bildungsträger für die einzelnen Förderbausteine gab. Daher wurde durch den Coach orientiert an den Bedarfen der einzelnen Frauen mit weiteren Bildungseinrichtungen, der Agentur für Arbeit sowie Beratungsstellen, die Angebote zur Sprachförderung für Geflüchtete haben, Kontakt aufgenommen und nach ergänzenden Maßnahmen und Alternativen gesucht. In einzelnen Fällen konnten für die Frauen weitere Bildungsangebote vermittelt werden. Außerdem wurden die Frauen motiviert, diese Durststrecke zu überstehen.

Im September übernahm **Nestor Bildungsinstitut GmbH** den Baustein 2 mit einem ausschließlich digitalen Unterrichtsangebot. Da es bislang allerdings keine Frauen für diesen Baustein gab, fanden lediglich erste Vorgespräche statt.

Im Dezember übernahm die **Spanische Weiterbildungsakademie AEF** den Baustein 4. Nach einem ersten digitalen Treffen folgte ein persönliches Kennenlernen in den Räumen des Bildungsträgers in Troisdorf mit den Coaches für die Frauen und für die Männer. Wenige Tage später konnten die Spracherhebungstests mit 6 Teilnehmerinnen stattfinden. Erfreulicherweise haben alle angemeldeten Frauen diesen trotz familiärer Verpflichtungen und Schwangerschaft für sich wahrgenommen und positiv erlebt. Der Unterricht startet im neuen Jahr.

3. Was wurde bisher erreicht?

Die meisten Frauen haben in ihrem Heimatland nur wenig Bildung erfahren und sind durch die zugewiesenen Aufgaben in Familie und der Kinderbetreuung in ihrer beruflichen Perspektive benachteiligt. Sie haben dadurch viel schwierigere Ausgangspositionen, um eine Ausbildung aufzunehmen oder in eine Arbeit zu kommen. Dies wurde z.T. durch die Corona-Situation zusätzlich erschwert. Hinzu kommen Traumatisierungen und Gewalterfahrungen, die verarbeitet werden müssen, um beruflich durchstarten zu können. Hier wurden entlastende Gespräche geführt und weitergehende Hilfsangebote gemacht.

Alle Frauen konnten ihre Sprachkenntnisse weiter verbessern.

Eine Frau mit einer schweren Behinderung im Rollstuhl nimmt an einem digitalen Integrationskurs teil und wurde zusätzlich vom Bildungsträger IBZ betreut. Sie startet im Januar 2022 mit dem Niveau B1. Für sie und ihre Familie wurden viele existenzielle Dinge geklärt und Hilfen bezüglich ihrer Behinderung auf den Weg gebracht. Langfristig ist für sie der Weg in eine Werkstatt für Menschen mit Behinderungen geebnet. Durch das Coaching und das Projekt konnte sich die junge Frau weiterentwickeln und hat nach vielen Jahren wieder eine Perspektive. Der Bruder, der ebenfalls mit Behinderungen leben muss, wird vom Coach des SKM betreut und besucht seit August 2021 eine Privatschule. Durch die Entlastung konnte der Vater im April 2021 eine Vollzeitstelle annehmen. Die Mutter plant eine Arbeitsaufnahme, sobald ihre Tochter in der Werkstatt ist. Die Familie wurde zur Unterstützung bei der Suche nach einer behindertengerechten Wohnung an das Netzwerk FrauenWohnen des SkF vermittelt.

Eine Frau aus Nigeria geht seit September auf eine Schule für Pflegeberufe in Bonn und besucht einen berufsspezifischen Kurs auf B1 Niveau. Sie möchte langfristig ihren Hauptschulabschluss machen und einen Beruf in der Altenpflege erlernen. Durch den Bildungsträger des Projektes wurde bereits begonnen, die bisherige Sprachförderung berufsspezifisch auszuweiten. Für diese Frau wurde als weitere Unterstützung im Alltag und zur Sprachförderung eine Ehrenamtliche vermittelt. Außerdem erhält sie Unterstützung bezüglich der Klärung des Förderbedarfes für ihr Kind und Hilfen in Bezug auf ihre aktuelle Schwangerschaft.

Auch für weitere Frauen sollen künftig Ehrenamtliche als Unterstützung eingesetzt werden. Der individuelle Einsatz wird durch den Coach begleitet. Dadurch soll der Sprachgebrauch im Alltag verbessert, die Netzwerke vor Ort besser genutzt und die Umgebung erschlossen werden.

Die Frauen erhielten immer wieder aktuelle Informationen, um sich sprachlich weiterzuentwickeln, z.B. digitale Kurse, Lern-Apps, Kurse in Präsenz, da ein Großteil von ihnen nur sehr eingeschränkte Sprachkenntnisse hat. Hierzu arbeitete die Fachkraft mit anderen Kooperationspartnern zusammen und tauschte sich regelmäßig aus.

Eine schwangere Frau nahm mit ihrer Bekannten an einem dreiwöchigen Intensivsprachkurs des SKM Niveau A2 teil. Ihre Freundin meldete sich danach auch im Projekt Durchstarten an und startet jetzt mit der Bildungsmaßnahme bei AEF.

Eine Frau wurde im FSJ in einem Pflegeheim begleitet und zusätzlich durch den Bildungsträger unterstützt. Auch sie strebt eine Ausbildung im Bereich Pflege an. Sie hat im Sommer ihren B2 Abschluss geschafft und sich dann bei der VHS Troisdorf für einen Kurs zur Erlangung des Hauptschulabschlusses angemeldet.

Eine neue Teilnehmerin mit einem B2 Abschluss wurde bei ihren Bewerbungen für eine Ausbildung unterstützt. Für eine bestimmte Ausbildung wurden Praktikumsstellen in der Apotheke angefragt. Aufgrund der aktuellen Corona-Situation konnte ein Praktikum Ende des Jahres allerdings nicht stattfinden. Die junge Frau hat ab Januar 2022 eine Ausbildungsstelle in Troisdorf für sich gefunden. Außerdem hat sie sich für ein Ehrenamt beworben und wurde vor kurzem für ihren ersten Einsatz im Bereich Frau und Flucht im SkF vermittelt.

Für eine weitere Frau wird eine Arbeitsstelle gesucht. Sie wurde bei den Kontakten zu möglichen Arbeitgebern unterstützt.

Eine Frau aus Nigeria mit sehr geringen Sprachkenntnissen hat durch die Begleitung der Fachkraft nach dem Angebot des IBZ einen weiteren Sprachkurs im Wintersemester der VHS in Troisdorf erfolgreich besucht. Auch sie wird jetzt weiter über den Baustein 4 bei AEF gefördert. Die Kinder besuchen seit Sommer eine Tagesmutter. Die Betreuung wurde durch die Fachkraft

organisiert. Ab Sommer 2022 sind beide Kinder für einen Kindergartenplatz angemeldet. Es fanden diesbezüglich auch begleitete persönliche Anmeldungen mit beiden Eltern in der Kita statt. Außerdem nahm die junge Frau mit beiden Kindern an Angeboten im ElternRaum des SkF in Troisdorf teil. Auch hier erfolgte die Vermittlung über die Coachin.

Drei Frauen wurden an konkrete Eltern-Kind-Angebote des ElternRaums in Troisdorf vermittelt, zwei davon haben unterschiedliche Angebote für sich und die Kinder wahrgenommen.

4. Welche Wirkung hat das Coaching für die Teilnehmerinnen?

Die Frauen bekommen ein positives motivierendes und wertschätzendes Feedback und werden in ihrer Selbstständigkeit und mit ihren Stärken unterstützt.

Sie fühlen sich in ihrer Person unabhängig von ihrer Familienkonstellation, ihrer Lebenssituation und ihrer Herkunft ernst genommen, unterstützt und bestärkt und werden dadurch fortlaufend motiviert, sich schulisch und beruflich weiterzuentwickeln. Auch mit anderen Fragen und bei Problemlagen wenden sie sich an die Coachin.

Sie kümmern sich um die Betreuung ihrer Kinder außerhalb der Familie, damit sie beispielsweise einen Kurs machen oder zur Schule gehen können.

Männer übernehmen mehr Verantwortung für ihre Familie und die Kinderbetreuung und entlasten dadurch die Mütter. Auch die Väter, die Eltern und Geschwister unterstützen die Maßnahme und werden dadurch selbst motiviert, sich beruflich weiterzuentwickeln oder eine Arbeit aufzunehmen. Kinder kommen zum Elterntreff, in Spielgruppen, zur Tagesmutter, in Einrichtungen, lernen Ehrenamtliche kennen und erkunden neue Räume außerhalb der Unterkunft. Ihre Chancen, sich gut zu integrieren, werden dadurch deutlich erhöht.

Die Frauen erfahren Entlastung. Dadurch entstehen neue innere und äußere Freiräume für die schulische und berufliche Weiterentwicklung.

5. Einige Hürden in der bisherigen Arbeit

Für einige Frauen ist es eine große Herausforderung, neben ihren Aufgaben in der Familie und in der Versorgung der Kinder, Termine für sich wahrzunehmen und die neuen Möglichkeiten für sich zu nutzen.

Eine afrikanische Frau braucht immer wieder den Rückhalt der Frauen aus ihrem Kulturkreis und aus ihrer Großfamilie, um Dinge für sich regeln zu können oder kleinste Entscheidungen zu treffen. Sie tut sich sehr schwer, etwas Neues auszuprobieren und eine neue Sprache zu lernen.

Psychische Erkrankung und Traumatisierung beeinflussen die Wahrnehmung und die Handlungsmöglichkeiten von Frauen. Diese Erfahrungen machen es einer betroffenen Frau sehr schwer, nach außen zu gehen und etwas Neues auszuprobieren. Sie hatte immer wieder das Gefühl: Ich darf als Frau nichts lernen und nicht alleine leben, ich kann das nicht alleine, meine Familie sagt, ich brauche einen Mann an meiner Seite. Ich kann nicht zum Termin kommen und ich möchte keine Hilfe. Sie entschied sich schließlich dafür, sich im Projekt abzumelden, da andere Dinge für sie vorrangig waren.

Die Wohnsituationen der Teilnehmerinnen waren überwiegend extrem eingeschränkt, es gab kaum Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten. Im Alltag, beim Onlinelernen oder bei den Hausaufgaben ist dies eine große Herausforderung.

6. Ausblick

Es braucht weitere kleine Schritte, viele motivierende Gespräche und neue Erfahrungen, die auf den individuellen Ressourcen und Stärken der Frauen aufbauen und ihre Familien und Netzwerke dabei berücksichtigen. Es zeigt sich allerdings auch, dass das individuelle coaching durchaus erfolgreich ist und den Frauen Wege in die Beruf und Arbeit ermöglicht. Ohne das coaching wären diese Wege nicht beschritten worden. Wir hoffen daher, dass das Projekt weitergeführt werden kann mit dem Ziel, die Frauen soweit zu stärken, dass sie ihre beruflichen Ziele weiter verfolgen.